

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Thier- und Pflanzengeographie im Lichte der Sprachforschung

Schrader, Otto

Berlin, 1883

Anmerkungen

Anmerkungen.

1) Die Bedeutung der Sprachwissenschaft für kulturgeschichtliche und geschichtliche Zwecke ist in einem umfangreichen, eben erschienenen Werk: „Sprachvergleichung und Urgeschichte, linguistisch-historische Beiträge zur Erforschung des indogermanischen Alterthums“, Jena, 1883 von mir eingehend erörtert worden.

2) Der „Löwe“ heißt im Armen. *ariuc*, ein semitisches Lehnwort; vgl. hebr. *ari* „Löwe“.

3) Daß die semitische Urheimat nicht in Arabien, wie man früher vielfach annahm, gewesen sein könne, haben v. Kremer und Hommel ebenfalls durch schlagende linguistisch-zoographische Gründe gezeigt. Es fehlen nämlich in der ursemitischen Fauna gerade solche Thiernamen, welche, Arabien als Urheimat der Semiten vorausgesetzt, in derselben vorhanden sein müßten. So wird der Strauß, das charakteristischste Thier der arabischen und syrischen Wüste, in den verschiedenen semitischen Sprachen verschieden benannt, und auch die Springmaus und der Wüstenluchs haben keine einheitliche Benennung. Umgekehrt heißt das Kamel, welches in Hochasien seine Heimat hat, wie es auch in allen türkisch-tatarischen Sprachen eine etymologisch übereinstimmende Bezeichnung *uig. töbe*, *alt. töö*, *ösm. deve* führt, gleichmäßig bei allen Semiten *gamalu* (: *g-m-l* „anhäufen“) = *καμηλος*, *camelus*. Auch der Bär *dubbu*, der wilde Ochse *ri'mu*, und der Panther *namira* sind in der ursemitischen Fauna vorhanden, alles Thiere, welche in Arabien entweder gar nicht oder nur sehr selten vorkommen. Vgl. Sprachvergleichung und Urgeschichte S. 147 f.

4) Daß noch im Nibelungenlied, bei der Jagd Sigfrids ein poetischer *lewe* (XVI, 935) genannt wird, kann hiergegen nichts beweisen. Auch zur Bildung von Ortsnamen, die sonst manche jetzt in Deutschland seltene oder ausgestorbene Thiergattung bewahrt haben, wie *Elch*, *ahd.*

elah, Schelch, ahd. scelaho, Ur, ahd. wisunt, Biber u. (vgl. Förstermann, Ortsnamen. S. 145), wird der Name des Löwen natürlich nicht verwendet.

5) Von dem Adjektivum eboreus stammen die romanischen Wörter ital. avori, evori, franz. ivoire her.

6) Das jert. *ibha*: 1. Hausgesinde, 2. Elefant, auf welches man früher unter Vorsetzung des semit. Artifels das hebr. *shenhabbim* aus *shen-hà-ibbim* zurückzuführen pflegte (vgl. Journal Asiatique, 1843, S. 137), vermag ich wegen seiner secundären Bedeutungsentwicklung in diesem Zusammenhang nicht anzuerkennen.

7) Lat. *cluna* benennt wahrscheinlich den Affen nach seinem — *sit venia verbo* — Hintertheil (lat. *clunis*, jert. *çrònis*, griech. *κλόνις*). *Clunas, simias a clunibus tritis dictas existimant.* Paul. D. S. 58. 9. Vgl. auch den Archilochischen Vers. (Bergk, *Ly.* II, 91.) *τοῖνδε δ' ὦ πῖθηκε τὴν πυγὴν ἔχων.*

8) Eine andere griechische Benennung des Esels *κάνθος* in *κάνθων*, *κανθίλιος* (lat. *canterius* „Wallach“?) scheint direkt aus dem Iranischen zend. *kathva*, *Pamird. kuât* zu stammen.

9) Was das Irische anbetrifft, so ist diese Ansicht schon in *Cor-mac's Glossary* (vgl. *Stokes Irish Glosses* p. 79) ausgesprochen: „*Aball, now, from a town of Italy called Abellum, i. e. it is thence that the seed of the apples was brought formerly.*“